

UNSER ZEICHEN
DATUM: 10.07.2023

ANLAGE(N):

KONTAKT: PASCAL ROSIÈRE

E-MAIL: cnsmu.nrdgh@health.fgov.be

An alle Akteure, die an der Behandlung von
Traumapatienten beteiligt sind

BETREFF: NEUE TECHNIKEN ZUR IMMOBILISIERUNG DER WIRBELSÄULE

Sehr geehrte Damen und Herren,
In Ihren Titeln und Eigenschaften,

Techniken zur Immobilisierung der Wirbelsäule von Traumaopfern werden von den prähospitalen Notfalldiensten unseres Landes täglich praktiziert. Rettungssanitäter:innen, spezialisierte Krankenpfleger:innen und Ärzt:innen in Notaufnahmen, aber auch Feuerwehrleute und verschiedene Ersthelfer:innen sind in der Anwendung dieser Techniken geschult. Dank ihrer Professionalität können viele Leben gerettet werden.

In den letzten Jahren haben sich die wissenschaftlichen Erkenntnisse über diese Techniken weiterentwickelt, was sich in vielen Ländern zu neuen Verfahren geführt hat.

Der Nationale Rat für medizinische Notfallversorgung (CNSMU) richtete daher eine Arbeitsgruppe „Immobilisierung der Wirbelsäule“ ein. Er bat sie, Empfehlungen zur Immobilisierung der Wirbelsäule im Rahmen der belgischen prähospitalen Versorgung zu erarbeiten. Die Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Koen Monsieurs setzte sich aus Ratsmitgliedern, Rettungssanitäter:innen, Pflegekräften und Fachärzt:innen zusammen, die durch externe Expert:innen ergänzt wurden.

Die Arbeitsgruppe legte ihre Stellungnahme der Vollversammlung des CNSMU vor, die sie im Mai 2021 ratifizierte.

Die Empfehlungen beschreiben alle Schritte, die Ersthelfer:innen befolgen müssen, um die Wirbelsäule bei einem Trauma richtig zu immobilisieren. Sie umfasst unter anderem folgende Techniken: manuelle Stabilisierung der Kopf-Hals-Rumpf-Achse, Head Blocks, Schaufeltrage, Vakuummatratze, Befreiungsgerät, Spinboard, starre Halskrause. Sie gelten für das ganze Land und für alle Gesundheitsdienstleister, die an der prähospitalen Versorgung von Traumapatienten beteiligt sind.

Diese Empfehlungen müssen nun in der Praxis umgesetzt werden. Expert:innen der Aus- und Weiterbildungszentren für Rettungssanitäter:innen arbeiteten zusammen, um die Verfahren entsprechend den Empfehlungen zu aktualisieren. Das Ergebnis sind Protokolle, Präsentationen und andere nützliche Dokumente, die in den verschiedenen Schulungskursen verwendet werden können.

Um eine maximale Effizienz zu erreichen, wird die Umsetzung in Bezug auf die Rettungssanitäter:innen Provinz für Provinz erfolgen. Die Kommissionen für medizinische Nothilfe (Commissions d'Aide Médicale Urgente, CoAMU) werden in dieser Hinsicht eine koordinierende Rolle spielen. Diese sind am besten positioniert und umfassen Vertreter:innen aller Interessengruppen vor Ort.

Jedes Ausbildungszentrum wird die neuen Verfahren sowohl in der Grundausbildung als auch in der Weiterbildung von Rettungssanitäter:innen einsetzen. Sobald 70 % des Personals geschult sind, findet in Absprache mit der zuständigen CoAMU eine Umstellung vor Ort statt.

Es wird also eine Zeit geben, in der einige Provinzen noch die alten Techniken vor Ort anwenden, während andere bereits auf die neuen umgestellt haben. Wir bemühen uns, diesen Übergang so kurz wie möglich zu halten, und fordern alle Beteiligten auf, ihn kollegial und professionell zu bewältigen.

Die Arbeitsgruppe „Immobilisierung der Wirbelsäule“ wird in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten die neuen Verfahren über verschiedene Foren verbreiten, z. B. auf wissenschaftlichen Kongressen, in Auffrischkursen und innerhalb der Lehrveranstaltungen an Hochschulen und Universitäten.

Alle Verfahren sind auch auf der Website des FÖD Volksgesundheit unter folgendem Link verfügbar: <https://www.health.belgium.be/fr/news/nouvelles-techniques-dimmobilisation-spinale>.

Diese neuen Verfahren sind das Ergebnis einer hervorragenden interdisziplinären Zusammenarbeit. Ihre Umsetzung ist eine wichtige Innovation, die unsere prähospitalen Versorgung zu einem Vorbild für andere Länder macht.

Technische oder pädagogische Fragen können über die folgende Adresse gestellt werden: cnsmu.nrdgh@health.fgov.be. Expert:innen der Arbeitsgruppe werden Ihre Fragen beantworten.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit und verbleiben mit freundlichen Grüßen.

Frank Vandenbroucke
Stellvertretender Premierminister und Minister für soziale Angelegenheiten und Volksgesundheit